

ABHANDLUNGEN
DES DEUTSCHEN PALÄSTINA-VEREINS

Herausgegeben von
HERBERT NIEHR und DIETER VIEWEGER

BAND 27,3

Deutsch-jordanische Ausgrabungen
in *Hirbet ez-Zeraqōn* 1984-1994

Endberichte

Herausgegeben von
MOAWIYAH M. IBRAHIM und SIEGFRIED MITTMANN

Band III/1

2007

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN
IN KOMMISSION

Khaled Douglas

Die Befestigung der Unterstadt
von *Hirbet ez-Zeraqōn*
im Rahmen der frühbronzezeitlichen
Fortifikationen in Palästina

2007

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN
IN KOMMISSION

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek:
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data
are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter <http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2007

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany

ISSN 0173-1904
ISBN 978-3-447-05464-5

Vorwort

Von 1984 bis 1994 wurden in *Hirbet ez-Zeraqōn* deutsch-jordanische Ausgrabungen durchgeführt. Das Projekt stand unter der Leitung von Prof. Dr. MOAWIYAH IBRAHIM vom Institute of Archaeology and Anthropology der Yarmouk University in Irbid und Prof. Dr. SIEGFRIED MITTMANN vom Biblisch-archäologischen Institut der Universität Tübingen. Durch meine Teilnahme an diesen Ausgrabungen in den Jahren 1991, 1993, 1994 und 1995, bei denen ich ausschließlich im Torbereich der Unterstadt eingesetzt war, wurde es mir ermöglicht, die Baugeschichte der Befestigungs- und Toranlage der Unterstadt seit Oktober 1994 von Anfang an im Rahmen einer Dissertation zu erarbeiten, die im Juli 1999 bei der Fakultät für Kulturwissenschaften der Eberhard-Karls-Universität Tübingen eingereicht und im November 1999 angenommen wurde. Zahlreiche Aspekte, die in der Dissertation nicht berücksichtigt werden konnten, wurden später in den Text eingearbeitet, vor allem die endgültige Stratigraphie der Straßen in der Unterstadt und einiger befestigter Siedlungen in Palästina. Erst nach Abschluß des Buches und damit zu spät für eine Einbeziehung erschien R. GREENBERGS und Y. PAZ' zusammenfassende Darstellung der frühbronzezeitlichen Befestigungsmauern von *Hirbet el-Kerak* (*The Early Bronze Age Fortifications of Tel Bet Yerah, Levant 37* [2005], 81–103). In der vorliegenden Arbeit ist die Befestigungs- und Toranlage der Unterstadt von *Hirbet ez-Zeraqōn* behandelt; die Befestigungsanlage der Oberstadt wird in einem getrennten Band beschrieben.

Mein Dank gilt in erster Linie den beiden Ausgrabungsleitern Prof. Dr. MOAWIYAH IBRAHIM und Prof. Dr. SIEGFRIED MITTMANN für die Bereitstellung des gesamten Materials und die Erlaubnis der Publikation.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst bewilligte mir ein Auslandsstipendium, das mir die Erstellung der Dissertation in Tübingen ermöglichte. Finanzielle Hilfe wurde mir auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zuteil.

Die Arbeit wäre jedoch ohne das Biblisch-archäologische Institut in Tübingen mit seinen mir zur Verfügung stehenden Räumen und seiner gesamten Einrichtung nicht zustande gekommen. Ganz besonderen Dank schulde ich Prof. Dr. SIEGFRIED MITTMANN für seine unentwegte Unterstützung über einen langen Zeitraum hinweg. Er hat mir nicht nur beim Verfassen der Arbeit beratend zur Seite gestanden, sondern war mir auch bei persönlichen Problemen, die sich durch einen Auslandsaufenthalt ergeben, immer eine große Hilfe. Zu Dank verpflichtet bin ich Prof. Dr. MANFRED KORFMANN, der mich als Doktorand angenommen und unterstützt hat.

Dank gebührt verschiedenen Mitarbeitern des *ez-Zeraqōn*-Projektes. An erster Stelle möchte ich PD Dr. JENS KAMLAH danken, der bereits während der Ausgrabungen mein Interesse an den Befestigungsanlagen in Palästina weckte und mich mit seiner Erfahrung und Sachkenntnis die Grabungsbefunde besser verstehen lehrte. Auch während der Zeit meines Aufenthalts am Biblisch-archäologischen Institut in Tübingen hat er mir bei den anfallenden Fragen und notwendigen Korrekturen bereitwillig geholfen. Bedanken möchte ich mich bei MATTHIAS FLENDER, der mir bei den Ausgrabungen durch seine Diskussionsbereitschaft eine große Hilfe war. Dank gilt den Bearbeitern der Architektur ROSWITHA SCHLIPPHAK und STEFAN KAMMERER sowie dem Bearbeiter der Keramik Dr. HERMANN GENZ. Herr GENZ wie Frau SCHLIPPHAK standen mir vor allem bei der Klärung stratigraphischer Fragen beratend zur Seite. Den Zeichnern der Karten und Pläne möchte ich für ihre Geduld danken, besonders MARGIT SAUER und SUSANNE WILHELM, aber auch ANDREA GÖDDECKE und JOSEF ENGLERT. Die Phototafeln wurden größtenteils von JENS TWEST zusammengestellt. Prof. Dr. SIEGFRIED MITTMANN, Dr. JENS KAMLAH, ROSWITHA SCHLIPPHAK, CARMEN STAMER, CHRISTINA FLECK und THOMAS MEYER halfen mir

bei der sprachlichen Durchsicht der Arbeit und beim Korrekturlesen; ihnen allen möchte ich dafür auch an dieser Stelle danken. Besonderer Dank gebührt Dr. NORBERT RABE für die sorgfältige redaktionelle Betreuung bei der Drucklegung.

Bedanken darf ich mich auch bei Prof. Dr. PIERRE DE MIROSCHEJJI und bei Prof. Dr. WALTER RAST für ihre konstruktiven Diskussionsbeiträge und ihre Bereitschaft, mir wissenschaftliches Material zu überlassen. Mein Dank gilt ferner Prof. Dr. ZEIDAN KAFABI für seine besondere Unterstützung.

Zuletzt möchte ich meinen Eltern, meiner Familie und meiner Frau für ihre verständnisvolle Unterstützung aus der Ferne meinen herzlichen Dank aussprechen.

Tübingen, im August 2006

Inhaltsverzeichnis

1.	Forschungsgeschichte	1
2.	Die Befestigungsanlage von <i>Hirbet ez-Zeraqōn</i>	3
2.1.	Lage von <i>Hirbet ez-Zeraqōn</i>	3
2.2.	Erforschung	4
2.3.	Die Befestigungsmauer und das Tor der Unterstadt von <i>Hirbet ez-Zeraqōn</i>	4
2.3.1.	Lage	4
2.3.2.	Stratigraphisch-chronologische Abfolge	5
2.3.3.	Baugeschichtliche Beschreibung der Befunde	8
	Baustadium 4g	8
	Baustadium 4f	11
	Baustadium 4e	13
	Baustadium 4d	14
	Baustadium 4c	23
	Baustadium 4b	24
	Baustadium 4a	26
	Bauschicht 3	27
	Baustadium 2g	28
	Baustadien 2f - 2e	31
	Baustadium 2d	31
	Baustadium 2c	32
	Baustadium 2b	33
	Baustadium 2a	34
	Bauschicht 1	35
	Baustadium 1b	35
	Baustadium 1a	37
2.3.4.	Entwicklung des Befestigungswerkes in der Unterstadt von <i>Hirbet ez-Zeraqōn</i>	38
2.3.5.	Zur Funktion des Unterstadttores von <i>Hirbet ez-Zeraqōn</i>	45
2.4.	Zusammenfassung der Befunde	48

3.	Die Befestigungsanlagen der Frühbronzezeit in Palästina	51
3.1.	Einleitung	51
3.2.	<i>Ġāwā</i>	55
3.2.1.	Lage	55
3.2.2.	Stratigraphie und Datierung	55
3.2.3.	Die Befestigungsanlage	57
3.3.	<i>Bāb ed-Drā'</i>	61
3.3.1.	Lage	61
3.3.2.	Forschungsgeschichte	61
3.3.3.	Stratigraphie und Datierung	62
3.3.4.	Die Befestigungsanlage	62
3.4.	<i>Rās en-Naqūra/Rōš ha-Niqrā</i>	64
3.4.1.	Lage	64
3.4.2.	Forschungsgeschichte	64
3.4.3.	Stratigraphie und Datierung	64
3.4.4.	Die Befestigungsanlage	65
3.5.	<i>Tell el-Mutesellim/Megiddo</i>	66
3.5.1.	Lage	66
3.5.2.	Forschungsgeschichte	66
3.5.3.	Stratigraphie und Datierung	67
3.5.4.	Die Befestigungsanlage	68
3.6.	<i>Tell Ta'annek/Thaanach</i>	71
3.6.1.	Lage	71
3.6.2.	Forschungsgeschichte	71
3.6.3.	Stratigraphie und Datierung	72
3.6.4.	Die Befestigungsanlage	72
3.7.	<i>Tell el-Fār'a (Nord)/Thirza</i>	76
3.7.1.	Lage	76
3.7.2.	Forschungsgeschichte	77
3.7.3.	Stratigraphie und Datierung	77
3.7.4.	Die Befestigungsanlage	78
3.8.	<i>Hirbet Rās ed-Dāliye/Tēl Dālū</i>	83
3.8.1.	Lage	83
3.8.2.	Forschungsgeschichte	83
3.8.3.	Stratigraphie und Datierung	83
3.8.4.	Die Befestigungsanlage	84

3.9.	<i>et-Tell/Ai</i>	87
3.9.1.	Lage	87
3.9.2.	Forschungsgeschichte	87
3.9.3.	Stratigraphie und Datierung	87
3.9.4.	Die Befestigungsanlage	88
3.10.	<i>Tell es-Sultān/Jericho</i>	97
3.10.1.	Lage	97
3.10.2.	Forschungsgeschichte	97
3.10.3.	Die Befestigungsanlage	98
3.11.	<i>Hirbet Yarmūk</i>	106
3.11.1.	Lage	106
3.11.2.	Forschungsgeschichte	106
3.11.3.	Stratigraphie und Datierung	107
3.11.4.	Die Befestigungsanlage	108
3.12.	<i>Tell es-Šēḥ Aḥmed el-'Arēnī</i>	118
3.12.1.	Lage	118
3.12.2.	Forschungsgeschichte	118
3.12.3.	Stratigraphie und Datierung	119
3.12.4.	Die Befestigungsanlage	119
3.13.	<i>Tell 'Arād</i>	121
3.13.1.	Lage	121
3.13.2.	Forschungsgeschichte	122
3.13.3.	Stratigraphie und Datierung	122
3.13.4.	Die Befestigungsanlage	123
3.14.	Zusammenfassung	130
3.14.1.	Der Standort	130
3.14.2.	Das Befestigungssystem	131
4.	Zusammenfassungen	139
4.1.	Englische Zusammenfassung	139
4.2.	Arabische Zusammenfassung	140

5.	Anhang	143
5.1.	Locusliste der Befestigungsanlage F1.1	143
5.2.	Die Mauern der Befestigungsanlage F1.1	196
5.2.1.	Mauerbeschreibungen der Befestigungsanlage F1.1	196
5.2.2.	Übersicht über die Mauern der Befestigungsanlage F1.1	224
5.3.	Die Installationen der Befestigungsanlage F1.1	226
5.3.1.	Installationsbeschreibungen der Befestigungsanlage F1.1	226
5.3.2.	Übersicht über die Installationen der Befestigungsanlage F1.1	245
	Verzeichnisse	247
	Verzeichnis der Literatur	247
	Verzeichnis der Tabellen	254
	Verzeichnis der Abbildungen	255
	Verzeichnis der Tafeln	257
	Verzeichnis der Beilagen	260
	Verzeichnis der Abkürzungen	260

Abbildungen

Tafeln

Beilagen

1. Forschungsgeschichte

Die vielen frühbronzezeitlichen Siedlungen, die in Palästina ausgegraben wurden¹, weisen in der Mehrzahl mächtige Befestigungsanlagen auf, die in den meisten Fällen allerdings nur in kleinen Abschnitten freigelegt wurden. Entsprechend dürftig sind zumeist die einschlägigen Veröffentlichungen. Oft nur Vorberichte, beschränken sie sich in der Regel auf die Beschreibung der Architekturreste. So fehlen viele grundlegend wichtige Informationen bis hin zu Plänen und Profilen, ganz zu schweigen von funktionalen Analysen und überregionalen Vergleichen.

Den funktionalen Aspekt rückte erstmals YIGAL YADIN in das Blickfeld einer systematischen Betrachtung. In seinem Werk „The Art of Warfare in Biblical Lands in the Light of Archaeological Discovery“ (1963) legte er den Schwerpunkt zwar auf die Geschichte der Waffen, bemühte sich aber zugleich auch um eine generelle Funktionsbestimmung der Befestigungselemente. Insbesondere ging es ihm um die Frage, welche Beziehung zwischen der Entwicklung neuer Waffen einerseits und fortifikatorischer Bauelemente andererseits besteht. Dabei stützte er sich vor allem auf bildliche Darstellungen und schriftliche Quellen. Die Befestigungsanlagen der Frühbronzezeit kamen bei ihm deshalb nur kurz zur Sprache.

Eine Arbeit, die sich speziell und detailliert mit den Befestigungsanlagen des 3. Jt.s v. Chr. in Palästina befaßt, ist die unveröffentlichte Dissertation von SVEND HELMS aus dem Jahre 1976 mit dem Titel „Urban Fortifications of Palestine During the Third Millennium B.C.“. Darin analysierte HELMS die Befestigungsanlagen mehrerer Fundstätten, wobei er die stratigraphische Abfolge der Befestigungen jeweils diskutierte und in den meisten Fällen eine neue stratigraphische Sequenz vorschlug. Außerdem definierte und rekonstruierte er die verschiedenen Bestandteile der Befestigungsanlagen, soweit die zur Verfügung stehenden Informationen dies erlaubten.

In seiner 1978 publizierten Dissertation über die Urbanisierung Palästinas in der frühen Bronzezeit gab AHARON KEMPINSKI einen allgemeinen Überblick über die befestigten Siedlungen dieser Periode, ging allerdings auf die fortifikatorischen Einzelemente nicht näher ein. Auch legte er einige Rekonstruktionspläne vor. Detaillierter behandelte er das fragliche Thema in dem kleinen Aufsatz „Fortifications, Public Buildings and Town Planning in the Early Bronze Age“ (1992), wo er auf der Basis eines synoptischen Vergleichs die Entwicklung des frühbronzezeitlichen Befestigungswesens in Palästina nachzuzeichnen versuchte.

Im Rahmen seiner Untersuchungen zur Archäologie der bronze- und eisenzeitlichen Stadt in Palästina (1997) stellte ZE'EV HERZOG die Befestigungsanlagen der großen frühbronzezeitlichen Siedlungen Palästinas zusammenfassend dar, wobei er einen Zusammenhang zwischen dem aufkommenden Befestigungswesen und der Stadtentstehung postulierte.

Kurze, aber informative Gesamtüberblicke finden sich auch bei HELGA WEIPPERT (1988) und AMIHAI MAZAR (1995).

Nur selten einmal wurden Einzelemente – Glacis, Poternen, Tore – thematisiert:

- PETER PARR (1968) nahm einen autochthonen Ursprung des Glacis im frühbronzezeitlichen Palästina an und widersprach damit GERALD M. FITZGERALD (1954) und YIGAL YADIN (1955), die für die Mittelbronzezeit II und eine Herkunft aus dem außerpalästinischen Norden plädiert hatten².

¹ Einen allgemeinen Überblick bietet GENZ 2002, 50–68.

² Vgl. dazu auch KAPLAN 1975 in seiner Arbeit über die Befestigungen der Mittelbronzezeit II in Palästina; ferner WRIGHT 1968, 1ff.

- Den Poternen widmete SVEND HELMS 1975 einen Aufsatz mit dem Titel „Posterns in Early Bronze Age Fortifications of Palestine“. Dazu erstellte er eine Typologie auf der Basis der Poternen, die man in *et-Tell/Ai*, *Tell 'Arād/Arad*, *Tell es-Sultān/Jericho*, *Tell el-Fār'a* (Nord)/Thirza, *Bāb ed-Drā'*, *Tell Ta'annek/Thaanach* und *Tell Dōtān/Dothan* freigelegt hatte. Er unterteilte die Poternen in zwei Hauptgruppen, die einfache Poterne („Simple Postern“) und die Turmpoterne („Postern Towers“). Diese Arbeit ist ein grundlegender Beitrag zur Erforschung der Tore in Palästina. So sorgfältig aber HELMS' Untersuchung der Befunde ist, so gewagt sind seine Rekonstruktionen, die meistens auf dürftig erhaltenen oder kleinflächig ausgegrabenen Befestigungsabschnitten beruhen.
- In einer Monographie, die 1976 in Neuhebräisch, 1986 in Deutsch erschien, verfolgte ZE'EV HERZOG die Entwicklung des Stadttores in Syrien, Palästina und Anatolien vom Chalkolithikum bis zum Ende der Eisenzeit. Was das frühbronzezeitliche Palästina betrifft, so behandelte er die freigelegten Toranlagen von *et-Tell/Ai*, *Tell el-Fār'a* (Nord)/Thirza, *Tell el-Mutesellim/Megiddo* und *Hirbet el-Kerak*, allerdings nur kurz und ohne Berücksichtigung der jeweiligen Befestigungsanlage.

Der Überblick macht deutlich, daß eine umfassende Arbeit über die frühbronzezeitlichen Befestigungsanlagen Palästinas und speziell ihrer Toranlagen bisher fehlt. Auch bleiben funktionale Aspekte, wie sie im Zusammenhang mit den Stadttoren späterer Zeiten durchaus diskutiert wurden³, hier gänzlich außer Betracht. Nicht zuletzt aber ist es die bedeutende Zahl neuer Befunde und Publikationen, die eine Neubehandlung des Themas herausfordert. Diesen Desideraten will die vorgelegte Arbeit Rechnung tragen.

³ Hinzuweisen wäre dabei vor allem auf 1. ANTON MOORTGAT (1997), der sich mit der Entwicklung der griechischen und römischen Toranlagen und ihrer sakralen Bedeutung befaßte, 2. ECKART OTTO (1985), der auf der Basis literarischer Quellen insbesondere die zivilen Funktionen des Stadttores in Palästina und Mesopotamien behandelte, und 3. STEFANIA MAZZONI (1997), die unter Berücksichtigung der plastischen Tordekoration eine funktionale Interpretation des südanatolisch-syrischen Stadttores der Spätbronze- und Eisenzeit vorlegte.

2. Die Befestigungsanlage von *Hirbet ez-Zeraqōn*

2.1. Lage von *Hirbet ez-Zeraqōn*

Hirbet ez-Zeraqōn liegt etwa 12 km ostnordöstlich der nordjordanischen Bezirksstadt Irbid (Abbildung 1), am Nordrand des *Irbid-Ramta*-Beckens und am Westrand des zum Yarmouk hin entwässernden Schluchttales *Wādī es-Šellāle* (Koordinaten 2392.2217).

Die Siedlungsstätte birgt die Reste einer frühbronzezeitlichen Stadt. Ihr Umfang ist klar umrissen, auf der Ostseite durch die einbuchtende Kante des hier über 100 m tiefen Steiltals *Wādī es-Šellāle*, auf den übrigen Seiten durch den unregelmäßigen Bogen einer durch die frühbronzezeitliche Stadtmauer gebildeten Böschung, die im Norden und im Westen der Kammlinie einer breit hingelagerten Kuppe folgt (Abbildung 2). Das derart eingeschlossene Gelände hat eine maximale Ausdehnung von etwa 400 m in der Nord-südrichtung und ca. 230 m in der Ostwestrichtung, wobei im letzteren Fall zu berücksichtigen ist, daß die Ostflanke in unbekannter Breite der Talerosion zum Opfer fiel. Bei einer Gesamtausdehnung von etwa 7 ha war *Hirbet ez-Zeraqōn* eine der mittelgroßen Städte des frühbronzezeitlichen Palästina, die allerdings an ihrer östlichen Peripherie, auf dem gegenüberliegenden Siedlungssporn *Tell el-Fuhhār* eine wahrscheinlich offene Vorstadt von ca. 1,5 ha besaß¹.

Hirbet ez-Zeraqōn erstreckt sich über die östlichen zwei Drittel eines flachen natürlichen Hügels, der von Nordwesten, der sogenannten Oberstadt (ca. 511 m über Normalnull), nach Südosten, zur sogenannten Unterstadt (ca. 485 m über Normalnull), ungefähr 26 m tief abfällt (Abbildung 2).

Kristallisationspunkte der Siedlungskonglomeration in diesem Bereich des *Wādī es-Šellāle* waren drei unterschiedlich starke Quellen. Sie waren von den benachbarten Talsiedlungen aus rasch erreichbar, jedoch von *Hirbet ez-Zeraqōn* aus nur über einen langen und mühsamen Ab- und Wiederaufstieg. So konnte die ummauerte Stadt etwa im Kriegsfall von diesen Lebensadern leicht abgeschnitten und zu einer Durstfalle werden. Die Lösung dieses vitalen Problems war vielleicht ein künstliches Tunnelsystem, das in über 60 m Tiefe den Felsuntergrund des Hügels durchzieht und über drei steile Stufenschächte von der östlichen Südstadt aus zugänglich war². Die Tunnel mit einem verbindenden Hauptgang von mehr als 200 m Länge verlaufen über einer Flintschicht und sammeln, derart isoliert, das Sickerwasser des darüberliegenden Kreidegesteins³. Heute fließt das Wasser durch einen seitlichen Ausgang zur ca. 30 m tiefer gelegenen Talsohle ab⁴.

Der *Zeraqōn*-Survey 1989 bis 1994 hat im Umkreis von 6 × 12 km um *Hirbet ez-Zeraqōn* keine befestigte Siedlung der frühen Bronzezeit mehr festgestellt⁵. Außerhalb des Surveygebiets wurden bisher nur zwei genauer untersucht, *Tell Ġamīd* (2,5 ha; ca. 17 km nordnordwestlich)⁶ und *ed-Danaba* (17–19 ha; ca. 22 km westlich)⁷. Zwei frühbronzezeitliche Großsiedlungen

¹ MITTMANN 1994, 11; DÖRING 2005.

² Vgl. dazu GREWE 1998, Abb. 73.

³ Vgl. dazu GREWE 1998, Abb. 74–76.

⁴ MITTMANN 1994, 11; vgl. dazu auch GREWE 1998, 52–54 und DÖRING 2005.

⁵ Zum Survey und seinen Ergebnissen siehe KAMLAH 2000.

⁶ *Tell Ġamīd* wurde in kleinen Sondagen untersucht, die Teile der Befestigungsmauer freilegte (zur Lage vgl. Abbildung 1; zu den Grabungen vgl. KAMLAH 2000, 108–109).

⁷ *Ed-Danaba* wurde bislang ausschließlich durch Surveys untersucht, wobei mehrere Befestigungsmauern an der Oberfläche festgestellt wurden (zur Lage vgl. Abbildung 1); vgl. MITTMANN 1970, 35 Nr. 77 und KAMLAH 2000, 79–91.